



Wir haben jetzt das Rundschreiben über das zuerst in No. 90 des Börsenblattes an dieser Stelle angezeigten Gedichtbuches: Planegg. Ein Dank aus dem Walde. In Versen von Wilhelm Langewiesche. Mit Buchschmuck von Rudolf Schiestl. 1.—5. Tausend (nur gebunden). In Leinwand gebunden Mk. 2.40 ord., Mk. 1.70 netto, Mk. 1.50 bar, 7 Ex. = Mk. 9.50 bar. 1 Probe-Ex. = Mk. 1.30 bar zum Versand gebracht und wir bitten um dessen sorgfältige Beachtung, besonders auch um die der Bezugsbedingungen.

Inzwischen mehren sich die erfreulichsten Anzeichen dafür, daß dem kleinen, feinen und reinen Buche der ihm von verschiedenen sehr kompetenten Seiten vorausgesagte außergewöhnliche Erfolg beschieden sein wird, wenn der Deutsche Buchhandel sich in demselben Grade um den Absatz bemüht, wie wir durch hervorragend schöne Ausstattung, bescheidenen Ord.-Preis, ausgezeichnete Rabattierung und l. n. l. durch die Aobilmachung zahlreicher journalistischer Hülfsstruppen mit Erfolg darum bemüht gewesen sind.

Das Urteil über den poetischen Wert des Buches lautete bei den verschiedenen um die Prüfung des Manuskripts ersuchten Kritikern gleich günstig. Aber während der eine diese Verse zwischen Stielers Winteridyll und Meyers Huttens letzte Tage stellt und ein anderer Angelus Silesius zum Vergleich heranzieht, scheint uns derjenige das Buch am Richtigsten zu charakterisieren, der nach der Lektüre des Manuskripts darüber schrieb: „Beim Lesen dieser seltsam ergreifenden Verse ist es Einem, wie wenn man zwischen den dunklen Stämmen eines feierlich ernsten Hochwaldes hindurch eine sonnige Wiese glänzen sähe, voll von bunten Sommerblumen und Schmetterlingen und mit spielenden Kindern, zu deren unschuldigen Ringelreihen kleine pausbäckige Engel die Musik machen, während zuweilen der Schatten einer weißen, in ferner Höhe ziehenden Wolke über das liebliche und lachende Bild dahingleitet.“

Von den mehr als sieben Tausend Käufern des von demselben Verfasser anonym bei uns erschienenen Buches „Frauentrost“ wird wohl kaum einer „Planegg“ ablehnen, dagegen werden viele „Planegg“ kaufen, die „Frauentrost“ zurückgewiesen haben. Interessenten für „Planegg“ sind ferner in den Kreisen derer zu suchen, die sich für Johannes Müller und Heinrich Lohky, für Arthur Bonus und Friedrich Naumann, für Carlyle und Ruskin interessieren.

Der Nummer 97 des Börsenblattes liegen Verlangzetteln bei — wo eine Verwendung größeren Stiles geplant wird, beliebe man sich mit uns in direkte Verbindung zu setzen.

München, im Frühjahr 1904.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung O. Beck.

0

